

EIN BLICK IN DIE DIGITALE

ZUKUNFT



„Wer macht morgen die Arbeit?“ titelte eine große deutsche Wirtschaftszeitung im letzten Jahr und sprach dabei den bevorstehenden demografischen Wandel und die Konsequenzen für unsere Wirtschaft und das Zusammenleben in Deutschland an. In einigen Feldern – unter anderem bei uns in der Zahnmedizin – ist der demografische Wandel bereits jetzt zu spüren. In Ostdeutschland tritt innerhalb der nächsten zehn Jahre die Hälfte der niedergelassenen Kollegen in den Ruhestand, was zu beträchtlichen Herausforderungen führen wird. Zahnmedizinische Fachangestellte sind mittlerweile „Mangelware“ und haben oft zahlreiche Angebote zur Auswahl. Demnach können sie hohe Anforderungen an ihren zukünftigen Arbeitsplatz stellen. Gerade in der Zahnmedizin, wo Produktivität an die Leistungserbringer und ihr Team gebunden ist, wird die sinkende Verfügbarkeit von „Humankapital“ für die Praxen, mehr noch aber für die Patienten der Zukunft zu einem Problem werden. Wie können wir trotz dieses demografischen Wandels die Versorgungsqualität in Deutschland sichern? Neben einer Reihe von anderen Maßnahmen wird immer wieder auch die Digitalisierung genannt. Bisher ist die Erfahrung jedoch anders – Digitalisierung hat Prozesse nicht verschlankt, sondern vornehmlich verändert: Positiven Aspekten wie einer umfassenderen Dokumentation stehen bisher oft die zusätzlich notwendige Infrastruktur oder aufwendige Prozesse nach der Umstellung von Analog auf Digital gegenüber. Bringen neue digitale Tools nun den langersehnten Vorteil – und können sie helfen, Praxen schlanker und Prozesse effizienter zu machen? Gerade das neue Feld der künstlichen Intelligenz (KI) wird hierbei heiß diskutiert, um ebendiese Ziele zu erreichen. KI ist dabei in der Lage, große Datenmengen effizient und reproduzierbar auszuwerten, weshalb datenbasierte Abläufe zukünftig automatisiert werden können.

Die KI-gestützte Praxis der Zukunft könnte umfänglich profitieren und sich wie folgt gestalten:

- 1 _____ Die erste Kontaktaufnahme zur Praxis findet über ein telezahnmedizinisches Konsil statt. Der Patient kann auf einem Anamnesebogen, welcher auf seine Akte abgestimmt ist, Ergänzungen machen und über einen KI-gesteuerten Chatbot erste Fragen klären sowie Informationen erhalten. In unserem modellierten Szenario wird dem Patienten die Vorstellung in einer Zahnarztpraxis empfohlen. Die bereits erfassten Informationen werden vorab an die Praxis seiner Wahl übermittelt und es wird ein Termin vereinbart.
- 2 _____ Direkt bei der Vorstellung in der Praxis scannt eine Zahnmedizinische Fachangestellte zunächst beide Kiefer und die Schleimhaut und der Scan wird automatisiert ausgewertet. Hierdurch können der zahnärztliche Befund vorausgefüllt und mögliche Auffälligkeiten direkt mit intraoralen Bildern im Befund hinterlegt werden.
- 3 _____ Während der Patient auf den behandelnden Zahnarzt wartet, kann er sich bereits durch seine Patienteninformationen einen ersten Überblick verschaffen und bei Bedarf mit dem Chatbot erste Fragen klären.
- 4 _____ Ein Zahnarzt analysiert den Scan, etwaige KI-generierte Risikoprofile und Symptommuster und begibt sich nun zu einem ersten Kennenlerngespräch. Anschließend überprüft der Zahnarzt die Vorbefunde und ändert diese bei Bedarf mittels Sprachsteuerung. Röntgenbilder können veranlasst werden, auch diese werden KI-gestützt vorausgewertet, in die Akte eingepflegt und mit dem Scan-gestützten Befund verlinkt. Der Zahnarzt verifiziert diese vor der finalen Therapieabsprache.
- 5 _____ Therapieplan, Kostenaufklärung und etwaige Anträge an Kostenerstatter werden automatisiert erstellt, übermittelt und in der E-Akte abgelegt. Eine etwaige Abrechnung etc. erfolgt vollständig digital.

Ein solcher Ablauf ist teils noch Zukunftsmusik, teils schon Realität. Neben möglicher Begeisterung wird sich bei vielen von Ihnen Sorge mit in das Bild mischen und eine Reihe von Fragen oder Diskussionspunkten aufkommen – wir teilen diese. Allerdings müssen wir uns nichts vormachen, der Zug in Richtung datengetriebener Zahnmedizin rollt. Wir als Berufsstand sind gefordert, diesen Zug zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten zu steuern, positive Aspekte zu befördern und etwaige Leitplanken zu setzen, um Fehlentwicklungen zu verhindern. Deutlich wird jedoch: KI wird vermutlich keinen einzigen Zahnarzt überflüssig machen – sie wird uns viel mehr helfen, die Herausforderungen von morgen zu meistern und eine qualitativ hochwertige Versorgung zu sichern.

Univ.-Prof. Dr. Falk Schwendicke

Direktor • Abteilung für Orale Diagnostik, Digitale Zahnheilkunde und Versorgungsforschung • Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. Sascha Herbst

Oberarzt • Abteilung für Orale Diagnostik, Digitale Zahnheilkunde und Versorgungsforschung • Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. Herbst
Infos zum Autor



Univ.-Prof. Dr. Schwendicke
Infos zum Autor



DENTALDESIGN FÜR INDIVIDUALISTEN MADE BY DENTAL BAUER



ERLEBEN SIE
MASSGESCHNEIDERTE
PRAXISPLANUNG UND
AUSDRUCKSSTARKE
DESIGNKONZEPTE
JENSEITS DER STANDARDS.



INDIVIDUALITÄT UND EXKLUSIVITÄT

Wir unterstreichen das Einzigartige Ihrer Räume und schaffen eine unverwechselbare Atmosphäre, die Ihrer Praxis ein Alleinstellungsmerkmal verleiht.

DESIGN TRIFFT FUNKTION

Wir konzipieren für Sie Lösungen, die alle funktionalen Bedürfnisse der Dentalwelt erfüllen und zugleich den hohen Ansprüchen an ein wirkungsvolles, stilvolles Design gerecht werden.

LEBEN SIE IHREN STIL IN DEN RÄUMEN IHRER PRAXIS.



Für eine persönliche Beratung kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail unter: designkonzept@dentalbauer.de

DESIGNKONZEPTdb